

Liebes Publikum

Ich freue mich, Ihnen eine der bekanntesten Weihnachtsgeschichten der Welt präsentieren zu dürfen, einen wahren Weihnachts-Klassiker.

Es handelt sich dabei um die Geschichte vom geizigen Geschäftsmann Ebenezer Scrooge, der eines Nachts von drei Geistern heimgesucht wird, die sein Leben komplett verändern.



Dickens Roman wurde häufig verfilmt und auch auf der Bühne kann man ihn in verschiedensten Variationen erleben. So ist Ebenezer Scrooges` Geschichte bis heute an jedem Weihnachtsfest in vielerlei Gestalt allgegenwärtig.

Märchen faszinieren uns Menschen. Sie haben eine hohe Anziehungskraft für Jung und Alt. Allein die Märchen der Gebrüder Grimm zum Beispiel, sind nach der Bibel und dem Koran die weltweit am häufigsten publizierten Schriften.

Seit hundertern von Jahren thematisieren Märchen aller Couleur zentrale Phasen des menschlichen Lebens. Sie lassen uns die Welt erkennen und zeigen mitunter auf verblüffende Weise, wie sich Probleme angehen und lösen lassen.

Natürlich sind Märchen aber einfach auch nur zum Gerne-haben da.



Aber worin aber liegt die Faszination von Märchen? Warum sind sie so beliebt? Weil sie uns aus der eigenen Kindheit vertraut sind?

Gewiss, Märchen erzeugen eine Art kollektive Vergangenheit und vermitteln auf diese Weise eine positive Stimmung.

Sie sind eine Mischung aus Realität und Fantasie und sprechen alle denkbaren Emotionen an: Liebe, Hass, Wut, Enttäuschung oder Freude.

Die ganzen Komödien und Tragödien des menschlichen Lebens kommen darin vor, oft mit glücklichem Ausgang, wenn auch nicht immer. Es werden Dinge verhandelt, mit denen jeder Mensch vertraut ist.



Zur Geschichte der Weihnachtsgeschichte

"Humbug!" - So bezeichnet der Geschäftsmann Ebenezer Scrooge Weihnachten. Güte und Mitgefühl? Alles Unsinn in seinen Augen. Denn Scrooge hat sich vollständig dem Gelde verschrieben. Wie jedes Jahr an Heiligabend schlägt er die Einladung seines Neffen zum Weihnachtsessen aus. Er bezichtigt seinen treuen Mitarbeiter Bob Cratchit der Faulheit und weigert sich, den Armen Geld zu spenden.

In dieser einen Nacht jedoch erscheint ihm plötzlich ein Geist: Der Geist von Jacob Marley, seinem ehemaligem Geschäftspartner. Marley rät dem Mann, dringend sein Leben zu ändern. Denn wenn er weiterhin so kaltherzig und geizig bleibt, wird er nach dem Tod in alle Ewigkeit dafür büßen. Zum Abschied kündigt Marley ihm drei weitere Geister an, die ihn besuchen werden.

Der erste Geist führt Scrooge auf eine Reise in seine Vergangenheit. Sie besuchen einige Weihnachtsfeste seiner Kindheit, auch jenes, an dem er seine große Liebe kennenlernte. Dann zeigt der Geist das Weihnachten, an dem Scrooge diese große Liebe endgültig des Geldes wegen verlässt. Scrooge ist von diesen Erinnerungen erschüttert.

Der zweite Geist bringt Scrooge in die Gegenwart und damit zu seinem Sekretär Bob Cratchit und dessen Familie. Obwohl Cratchit von seinem Arbeitgeber immer schlecht behandelt wird und fast nichts besitzt, feiert er ein schönes Weihnachten im Kreis seiner Lieben. Er spricht sogar einen Trinkspruch auf Scrooge aus. Tim Cratchit, der jüngste Sohn des Angestellten, kann aufgrund einer Behinderung nur mit Krücke gehen. Der Geist offenbart Scrooge, dass Tim ohne Hilfe wohl nicht mehr lange zu leben hat. Zum ersten Mal seit langer Zeit zeigt Scrooge Mitgefühl.

Der dritte Geist, der Scrooge besucht, ist der unheimlichste von allen. Er spricht nicht und bringt den bereits erschöpften alten Mann zur zukünftigen Weihnacht. Dort unterhalten sich die Menschen auf der Straße über einen alten, geizigen Mann, der vor kurzem verstorben sei, und dem wohl niemand nachtrauert. Scrooge versteht, dass es sich bei dem unbeliebten Geizkragen um ihn selbst handelt und ist nun vollends gebrochen. Er verspricht verzweifelt, sich zu ändern.

Als Scrooge am Morgen in seinem Bett aufwacht, stellt er fest, dass nur eine einzige Nacht vergangen und nun Weihnachten ist. Sofort stürzt er auf die Straße, kauft einen großen Truthahn für Bob Cratchit und dessen Familie und nimmt erstmals die Einladung seines Neffen zum Weihnachtsessen an. Dann spendet er eine großzügige Summe für die Armen.



Die „Weihnachtsgeschichte“ endet, wie sie enden muss: Scrooge, zum Guten bekehrt, kümmert sich rührend um den kleinen Tim, dem es bald besser geht.

Ein Weihnachtsmärchen erobert die Herzen

Das Buch, erstmals veröffentlicht im Dezember vor 180 Jahren unter dem Titel „A Christmas Carol“, wurde zum Kassenschlager, der seinen Autor nicht reich gemacht hat. Dickens musste den Druck selbst bezahlen.

Sein Verleger konnte das Geld dafür nicht aufbringen. Ausserdem gab es zu diesen Zeiten keinen Urnehmerschutz. Es wurden vor allem Raubkopien verkauft. Indes, das kleine Buch wurde ein Renner - zunächst in England, dann weltweit.

Unter anderem liess sich ein berühmter Zeichner in Amerika von der Romanfigur Ebenezer Scrooge beflügeln. Er schuf nach der Vorlage des alten, mürrischen Geizhalses eine der bekanntesten Comicfiguren unserer Zeit.

Es handelt sich dabei um eine Ente namens "Scrooge McDuck" – kein Geringerer als der größte Geizhals der Comic-Welt: Dagobert Duck. Sein Erfinder, Carl Barks, benannte seine Schöpfung nach Ebenezer Scrooge und gab ihm dessen Aussehen.



Doch wie auch Ebenezer Scrooge wandelt sich Dagobert Duck vom miesepetrigem Knauser zu einer Person mit Mitgefühl und Herz.

Die Geschichte um den Geizhals Scrooge wird seitdem unaufhörlich aufs Neue erzählt im jeweiligen Gewand ihrer Zeit. Was immer von ihr bleiben wird, ist die Botschaft, dass Güte und Mitgefühl zu den höchsten Gütern der Menschheit zählen. Nicht nur an Weihnachten, sondern übers ganze Jahr.